

„Das kommt dir doch bekannt vor“

Mammolshain Was Anna Seghers mit den Taunusgemeinden verband

Unter dem Titel „...aber Apfelkuchen bleibt Apfelkuchen“ luden die Stadt Königstein und der Förderverein Hardtbergturm in Mammolshains Dorfgemeinschaftshaus zu Lesung und Gespräch ein. Anlass gab der für die Veranstaltungsreihe Frankfurt liest ein Buch 2018 ausgewählte Roman Anna Seghers „Das siebte Kreuz“, der auch lokale Bezüge hat.

VON ESTHER FUCHS

Anna Seghers Roman „Das siebte Kreuz“ über die Flucht von sieben Häftlingen aus einem Konzentrationslager während des Nationalsozialismus ist ein Meisterwerk deutscher Literatur. Für die neunte Staffel der Veranstaltungsreihe Frankfurt liest ein Buch war das Werk jetzt ausgewählt worden.

Eine Nachlese in Mammolshain gab nun Einblicke in Seghers Ro-

man, in den auch Erinnerungen an Urlaubstage im Vordertaunus Eingang fanden.

„Anna Seghers und ihre Familie zogen sich hier zur Sommerfrische zurück“, weiß Stadtarchivarin Beate Großmann-Hofmann. „Sie kannte die Gegend gut.“ Großmann-Hofmann und Simone Hesse, Leiterin der Stadtbibliothek, wollten diesen Aspekt näher beleuchten. Mammolshains Ortsvorsteher Hans-Dieter Hartwich und Mitinitiatorin Angelika Fuchs halfen bei der Organisation der Veranstaltung, die hundert Gäste ins Dorfgemeinschaftshaus lockte. Diese lauschten den Textpassagen, die von Journalist und Taunus-Schäfer Olaf Velte und Katharina Fertsch-Röver vom Schultheaterstudio Frankfurt vorgetragen wurden. Die Moderation des Nachmittags übernahm HR2-Kultur-Journalistin Hadwiga Fertsch-Röver.

Anfang des 20. Jahrhunderts war

Anna Seghers Familie zur Erholung im Taunus, die sanften Hänge mit milden Frühlingstemperaturen und dem angenehmen Schatten der Apfelbäume im Sommer lockten sie. Die spätere Autorin, am 19. November 1900 in Mainz unter dem Namen Netty Reiling geboren, fühlte sich hier offenbar wohl.

Ähnliche Ortsnamen

Vor ungefähr eineinhalb Jahren hörte Hadwiga Fertsch-Röver „Das siebte Kreuz“ als Hörbuch. Und sie stellte schnell fest: „Das kommt dir doch bekannt vor.“ Die Ähnlichkeit der Ortsnamen, die genaue Beschreibung der Apfelbaumfelder und Hanglandschaften, hätten sie an ihre Heimat Mammolshain, erinnert, sagte Fertsch-Röver.

Zentrale Figur des Romans ist Georg Heisler, der einzige Überlebende der sieben geflüchteten Häftlinge. Begleitet wird er von Franz Marnet, dessen Nachnamen

Seghers wahrscheinlich aus Königstein kannte. Die Textpassage, in der Marnet auf dem Rad die Felder Schmiedhains und Mammolshains plazierte und die Äpfel in der Sonne glitzern sieht, überzeugte. „Man kann sich das richtig vorstellen“, sagte eine Zuhörerin.

Die Initiatoren der Veranstaltung sind Mammolshain verbunden und hatten ein „literarisches Heimspiel“, wie es Hadwiga Fertsch-Röver trefflich formulierte.

Derzeit setzen sich Ortsvorsteher Hans-Dieter Hartwich und weitere engagierte Bürger im Verein „Hardtbergturm Mammolshain“ für den Neubau des baufälligen, gesperrten Turms ein. Einst beliebtes Ausflugsziel, plant der Verein den nicht mehr begehbaren Turm durch einen neuen mit einer Höhe zwischen 27 bis 30 Meter zu ersetzen und damit einen neuen, herausragenden Ausblick zu schaffen. Die Unterstützung der Stadt und des Regionalparks RheinMain ist gesichert.

Hartwich erklärte, dass der Regionalpark großes Interesse an der Vernetzung der Rad- und Wanderwege um den Hardtbergturm habe. Der Beitritt zum Regionalpark sei von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. „An der Konzeption arbeiten wir mit einem regen Partner.“ Architektonische Ideen in Stahl gebe es bereits. Man freue sich, diese in Bälde dem Magistrat der Stadt Königstein präsentieren zu dürfen, so der Verein.

Auch Anna Seghers hätte dieses Vorhaben vermutlich unterstützt. Der erstmalig 1884 errichtete Turm wird auch ihr nicht entgangen sein.



Die Organisatoren der Nachlese zu Anna Seghers Werk freuten sich über die rege Teilnahme. Nahezu hundert Gäste hatten sich im Dorfgemeinschaftshaus eingefunden. Foto: Fuchs